



**Initiative in Gedenken an Oury Jalloh**  
Colbestr.19, 10247 Berlin  
<http://initiativeouryjalloh.wordpress.com>  
email: [initiative-ouryjalloh@so36.net](mailto:initiative-ouryjalloh@so36.net)  
Tel.: +49 - 152 108 36914

**An das Amtsgericht Magdeburg**  
**Richterin Nolte**

Magdeburg, 15.7.2013

### **Plädoyer des Angeklagten**

Das Gericht musste erkennen, dass der Leiter des Staatsschutzes Magdeburg, Kriminalrat Frank Schwitzer, in diesem Verfahren eine maßgebliche Rolle spielte:

Er ist der Hauptzeuge. Derjenige, der die meisten Anzeigen gegen den Angeklagten gestellt hat.

Aufgrund der Tatsache, dass hier der Chef vom Staatsschutz, dessen Arbeit per se politisch ausgerichtet ist, die für diesen Prozess verantwortliche Person ist, zeigt deutlich, dass hier ein politischer Prozess gegen die Initiative in Gedenken an Oury Jalloh geführt wird. Dieser ist darauf ausgerichtet einzelne Mitglieder zu kriminalisieren!

Das Gericht musste auch erkennen, dass die hier verhandelten Vorwürfe sowohl von den Zeuginnen Gnensch und Selle als auch von seinen Kollegen Rademacher und Sonntag einwandfrei widerlegt wurden: In den vergangenen Prozesstagen wurde offenkundig, dass erst auf Drängen von Kriminalrat Schwitzer die entsprechenden Personen dazu motiviert wurden, Strafanzeige gegen den Angeklagten zu stellen beziehungsweise er die beiden Zeuginnen aufgefordert hatte, gegen den Angeklagten auszusagen.

Dies haben unter anderem auch die Polizeizeugen Rademacher und Sonntag in ihrer Befragung am 25.06.2013 deutlich hervorgebracht. Kriminalrat Schwitzer hatte am 16.02.2012 beide gefragt, ob sie Strafanzeige wegen Beleidigung erstatten wollen. Es ist zweifelhaft, ob Herr Sonntag und Frau Rademacher am 27.02.2012 tatsächlich eine Strafanzeige gestellt hätten, wenn Herr Schwitzer sie nicht vorher darauf hingewiesen hätte.

Bearbeitet wurden die Anzeigen von KK`in Dagmar Palm, ebenfalls Mitarbeiterin des Sachgebietes 5, Polizeilicher Staatsschutz, welches von Frank Schwitzer geleitet wird. Frau Palm hat alle in diesem Verfahren verfassten Anzeigen bearbeitet.

Dabei ist insbesondere der ungewöhnlich lange Zeitraum zwischen Tatzeit und den Zeugenaussagen fragwürdig. Am 24.04.2012 forderte KK`in Palm den Herrn Sonntag und die Frau Rademacher zur Zeugenanhörung auf. Der Zeuge Sonntag hat sich sowohl in der schriftlichen als auch in der mündlichen Zeugenvernehmung hier, vor diesem Gericht, ausdrücklich dafür entschuldigt, dass er seine schriftliche Zeugenaussage erst am 2.7.2012, also erst 5 Monate später, anfertigen konnte.

Frau Rademacher hingegen ist ihrer Aufforderung zur Zeugenaussage erst am 22. November 2012, das sind 9 Monate später, nachgekommen. Als die Zeugin vom Angeklagten am 25.6.2013 dahingehend befragt wurde, wie es zu diesem langen Zeitabschnitt kommen konnte, versuchte sie sich mit den Antworten wie Urlaub, elektronische Probleme und Krankheit herauszureden.

Diese Aussage ist unglaubwürdig. Aus den Akten geht hervor, dass KK`in Palm sich in regelmäßigen Abständen mit den Strafanträgen gegen den Angeklagten beschäftigte. (mindestens im April 2012, August 2012, November 2012)

Es ist außerdem verdächtig, dass Frau Rademacher ihre Zeugenaussage erst nach dem 13. November 2012 tätigte, dem Tag, an welchem weitere Strafanzeigen durch Herrn Schwitzer gegen den Angeklagten erstellt wurden.

Hier besteht der Verdacht einer Absprache zwischen den Personen Rademacher, Schwitzer und Palm. Diese zielten darauf ab, Straftaten gegen den Angeklagten zu konstruieren, die dann am 22.11.2012 durch Frau Palm gebündelt an die zuständige Staatsanwältin weitergeleitet wurden. Es ist der gleiche Tag, der 22.11.2012, an dem Frau Rademacher endlich ihre Zeugenaussage anfertigt, die den Unterlagen von Frau Palm noch fehlten.

Inhaltliche Aspekte der schriftlichen Zeugenaussage von Frau Rademacher weisen zudem darauf hin, dass sie sich bei der Erstellung des Berichtes an den Vorgaben von Herrn Schwitzer orientierte:

Ihr Bericht beschränkt sich nicht auf die Anzeige wegen Beleidigung gegen den Angeklagten am 16.02.2012. Genauso wie Herr Schwitzer, verfasste auch Frau Rademacher einen ganzen Bericht zu den Ereignissen rund um das Revisionsverfahren um den Tod von Oury Jalloh vor dem Magdeburger Landgericht und sie erklärt diesen zu ihrer Zeugenaussage. Dieser Bericht nimmt sogar Bezug auf den 7.1.2012, den Tag, an welchem die jährliche Gedenkdemonstration zum Todestag von Oury Jalloh von der Dessauer und der Magdeburger Polizei brutal zusammengeschlagen wurde.

Dabei wurden insbesondere Aktivist\_innen der Initiative in Gedenken an Oury Jalloh angegriffen und zum Teil schwer verletzt. Der hier Angeklagte trug eine Gehirnerschütterung davon. Der Innenminister Holger Stahlknecht räumte zwar ein Fehlverhalten der Polizei ein. Allerdings verschärfte sich ab diesem Tag die Sicherheitsvorkehrungen am Landgericht Magdeburg. Prozessbeobachter\_innen wurden am Eingang zum Gerichtsgebäude - angeblich ohne Anweisung des anwesenden Frank Schwitzers - abgefilmt.

Nur zwei Tage nach diesem widerrechtlichen Polizeieinsatz am 7.1.2013 gegen die Initiative in Gedenken an Oury Jalloh, fand am 9.1.2012 der nächste Prozesstag vor dem Magdeburger Landgericht statt. An diesem Tag war Frau Rademacher das erste Mal im Rahmen des Oury Jalloh Prozesses vor

Ort. Den Grund für ihre, von diesem Zeitpunkt an ständige Anwesenheit und die ihrer Staatsschutzkollegen wollte sie dem Magdeburger Amtsgericht nicht erklären.

Die Zeugin Rademacher schrieb in ihrem Bericht, der Angeklagte hätte "Natursteine" zu den Füßen ihres Vorgesetzten Schwitzer geworfen. Sie selbst hat sich zu diesem Zeitpunkt mit ihrem Kollegen Sonntag sowie einigen Schutzpolizisten im Foyer des Landgerichtes aufgehalten.

Auf Nachfrage durch den Angeklagten sagte sie aus, dass sie die ganze Situation als nicht gefährlich empfand, obwohl sich KR Schwitzer ganz allein vor dem Landgericht aufhielt. Sie erklärte uns hier, dass sie die Handlung des Angeklagten als einen symbolischen Akt empfand.

Ähnlich äußerte sich auch der Zeuge Sonntag. Auch er hat keinen Grund zum Handeln gesehen.

Dies widerspricht der Darstellung der Situation durch KR Schwitzer. Dieser hatte in seinem Bericht vom 27.02.2012 erklärt, dass "Für alle Anwesenden klar zu erkennen war, dass er die Kundgebungsteilnehmer dazu aufforderte, die aufgesammelten Steine auf die Köpfe der Polizeibeamten zu werfen."

Schwitzer behauptet weiter, dass dies ein Aufruf zur Begehung von Straftaten gewesen wäre. Seine Kollegen hingegen haben die Handlungen des Angeklagten als symbolischen, ungefährlicher Akt wahrgenommen. So harmlos, dass sie es zu keinem Zeitpunkt für nötig hielten, einzuschreiten.

**Kriminalrat Schwitzer versuchte hier Straftaten zu konstruieren und Situationen zu kreieren, die es so nicht gegeben hat.**

Wir schlussfolgern, dass ohne die Aufforderung von Kriminalrat Schwitzer die Zeugen Rademacher und Sonntag nicht eigenständig eine Strafanzeige gegen den Angeklagten gestellt hätten. Frau Rademacher war die Bleidigung derart unwichtig, dass sie erst 9 Monate später, nach mehrmaliger Aufforderung von Frau Palm ihre Zeugenaussage machte.

Bei der Vernehmung des Zeugen Sonntag am 25.6.2013 hat sich auch dessen arrogantes und abwertendes Verhalten gegenüber dem hier Angeklagten gezeigt. Sein überhebliches Auftreten wurde unter anderem dadurch deutlich, dass er ständig versuchte, auf die Fragen des Angeklagten mit Gegenfragen zu provozieren. So verhielt sich der Zeuge Sonntag auch gegenüber den Prozessbeobachter\_innen am Magdeburger Landgericht.

Welchen Sinn hatte seine Anwesenheit im Revisionsverfahren vor dem Magdeburger Landgericht? Das wollte der Zeuge nicht sagen.

Warum saß Holger Sonntag, der offensichtlich ein sehr "qualifizierter" Staatsschützer ist, da er nach eigenen Angaben in so gewichtigen Fällen wie dem des NSU sogar in andere Bundesländer beordert wird, an unzähligen Prozesstagen meist 8 Stunden lang im Gerichtssaal und beobachtete die Prozessbeobachter\_innen?

Welchen Sinn hat die Anwesenheit von insgesamt 3 Staatsschützern, inklusive dem Chef des Staatsschutzes Schwitzer, vor dem Magdeburger Landgericht – einmal die Woche 8 Stunden lang?

Ich betone nochmals: 3 qualifizierte Staatsschützer beobachten 1 Jahr lang, einmal die Woche 8 Stunden lang die Zuschauer im Oury Jalloh Prozess!

Dies steht in krassem Widerspruch zu allem, was der Magdeburger Staatsschutz hier behauptet zu sein.

Magdeburg weist seit Jahren die höchste Rate rechtsmotivierter Gewalttaten in ganz Sachsen-Anhalt auf. Entgegen den öffentlichen Behauptungen von Frank Schwitzer, die organisierte rechte Szene würde in der Bedeutungslosigkeit verschwinden, verzeichnete die Opferperspektive Sachsen-Anhalt einen kontinuierlichen Anstieg rechter Gewalt. Statistisch gesehen ereignet sich alle zwei bis drei Tage eine politisch rechts motivierte Gewalttat in Sachsen-Anhalt.

Frank Schwitzer behauptet in seiner Zeugenbericht vom 20.11.2012, er würde mit seinen Kollegen das Hauptaugenmerk seiner Arbeit im Kampf gegen rechte Straftaten sehen und diese in Magdeburg sehr intensiv und erfolgreich auch gefahrenabwehrrechtlich gegen rechtsgerichtete Straftäter und Gruppierungen vorgehen.

### **Angesichts der tatsächlichen Fallzahlen ist dies eine glatte Lüge!**

Auch grenzt es an Schamlosigkeit des Kriminalrats Schwitzer, dass er den Fahrradfahrer Niemann, der offensichtlich ein "Thor Steinar" - Logo auf seinem Oberteil trug, ansprach und ihn zweimal dazu aufforderte eine Anzeige gegen den Angeklagten zu stellen. Auf Nachfrage des Angeklagten erklärte der Zeuge Schwitzer vor diesem Gericht, dass er das Logo nicht gesehen haben will.

Dies ist unglaublich, zumal die Polizeibeamten Braunsdorf und Bösche in ihrer Zeugenaussage erklärten, dass sich die Diskussion mit den Teilnehmer\_innen der Mahnwache vor dem Magdeburger Landgericht am 13.11.2012 auf das Tragen der Kleidung dieser Marke bezogen hat. Thor Steinar ist ein rechtes Modelabel, von Rechten für Rechte gemacht wird.

Es ist absolut nicht nachvollziehbar, dass der Leiter des Staatsschutzes Magdeburg, der angeblich seine ganze Arbeit auf die Bekämpfung gegen rechte Gewalt konzentriert, ein Thor Steinar Logo "übersieht".

Niemann ist auch nicht zu seiner Zeugenvernehmung erschienen, hat keine Strafanzeige gegen den Angeklagten gestellt, so wie es sich der Herr Schwitzer wahrscheinlich erhofft hatte.

Das Vorgehen des Herrn Schwitzer ist an Niederträchtigkeit und Schamlosigkeit kaum zu überbieten.

Hier vor diesem Gericht gaukelt er vor, er würde die Arbeit der Initiative wertschätzen. Gleichzeitig überredet er einen augenscheinlichen Neo-Nazi dazu, gegen einen Aktivisten der Initiative eine Anzeige zu machen.

Und warum wollte Herr Schwitzer vom Radfahrer Niemann, dass er ausgerechnet den hier Angeklagten anzeigt? Die Zeugen Bösche und Braunsdorf sprechen klar davon, dass auch andere Mahnwachenteilnehmer\_innen an der Diskussion mit dem Radfahrer Niemann beteiligt waren!

Auf den Punkt gebracht bedeutet dies, dass der Chef vom Staatsschutz Magdeburg einen offensichtlichen Nazi dazu bewegen wollte, eine Anzeige wegen Beleidigung zu stellen! Der hier Angeklagte war bereits Morddrohungen von Neo-Nazis ausgesetzt. Was wollte der Staatsschutzchef von Magdeburg durch sein Vorgehen erreichen?

**Hier geht es nicht um Anzeige hier, Anzeige da, hier geht es um mein Leben.  
Dieses wurde durch das Vorgehen von Herrn Schwitzer weiter in Gefahr gebracht!**

In dieser ganzen Geschichte geht es um unser Leben oder unseren Tod. Oury Jalloh, ein junger Mann aus Afrika, wird in einer Polizeizelle in Dessau von Polizisten angezündet und verbrannt. Der Mord wird durch Polizei und Innenministerium vertuscht.

Auf der Anklagebank sitzt die Polizei, wir jedoch werden vom Staatsschutz ausgiebig bespitzelt.

Es scheint, als wäre der Chef vom Staatsschutz Magdeburg dazu angewiesen worden, Anzeigen gegen Mitglieder der Initiative zu konstruieren.

Leider haben ihm die von ihm selbst ausgesuchten zivilen Zeuginnen Gnensch und Selle einen Strich durch die Rechnung gemacht. Sein Vorwurf, der Angeklagte hätte zu KR Schwitzer "Nazi-Schwitzer" gesagt ist, nach deren Vernehmung am 12.06.2013, völlig haltlos.

Unter Tränen mussten beide Frauen eingestehen, dass sie sich an eine hellhäutige Person erinnerten, die wahrscheinlich "Nazi-Schützer" zu Herrn Schwitzer gerufen hatte, nachdem dieser den offensichtlich der rechten Szene zugehörigen Radfahrer dazu überreden wollte, eine Anzeige gegen den hier Angeklagten zu machen.

Frank Schwitzer behauptete - hingegen der Zeugenaussagen der durchaus glaubwürdigen zivilen Zeuginnen Gnensch und Selle - jedoch, der Angeklagte hätte "Nazi-Schwitzer" zu seiner Person gesagt. Deshalb fühle er sich besonders beleidigt.

Dass Frank Schwitzer nicht davor zurückschreckt hat Zeug\_innen zu manipulieren, um Strafanzeigen zu erfinden, zeigt sich auch daran, wie er Frau Gnensch einreden wollte, dass sie nicht "Nazi-Schützer", sondern "Nazi-Schwitzer" verstanden hätte, weil sein Name ja Schwitzer sei. Dies erklärte Frau Gnensch bei ihrer Zeugenvernehmung am 12.06.2013 in diesem Gerichtssaal.

Dies ist ohne Frage ein politischer Prozess geführt vom Leiter des Sachgebietes 5 - Polizeilicher Staatsschutz – Magdeburg, Frank Schwitzer, gegen die Initiative in Gedenken an Oury Jalloh.

Frank Schwitzer hat die hier vorgebrachten Strafanzeigen konstruiert und manipuliert. Er hat seine Position ausgenutzt, um der Initiative ungerechtfertigten Schaden zuzufügen.

Seit der Ermordung von Oury Jalloh gibt es Menschen, die sich für die Aufklärung der Todesumstände von Oury Jalloh einsetzen. Ohne Zweifel besteht hier ein größerer Zusammenhang, den dieses Gericht nicht hinreichend beleuchtet wollte: Seit 8 Jahren werden wir von der Polizei Sachsen-Anhalts bedroht, angegriffen und zusammengeschlagen. **Dieses ungerechtfertigte Vorgehen geschah nachweislich ohne rechtliche Grundlagen.**

Wir mussten uns am 7.1.2012 von der Polizei Sachsen – Anhalts zusammenschlagen lassen. Einschüchterung, Beraubung existenzieller Grundlagen, Aufhetzung von Neonazis – dies sind die Vorgehensweisen des Magdeburger Staatsschutzes.

Wir leben in einem rassistischen Polizeistaat, in welchem die Polizei versucht aus den Tätern, den Mördern von Oury Jalloh, Opfer zu machen und die Opfer zu Tätern stilisieren will.

Wir sind frei zu sprechen!

**Oury Jalloh – Das war Mord!**

